

Bericht der I. u. II. Heeresleitung.

Amlich wird verlaubar: Wien, 1. April. (W. Z. B.)
Oestlicher und suedoestlicher Kriegsschauplatz.
Nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Deute aus den Kampfen suedlich von Vigilia hat sich auf zwei Maschinengewehre und drei Minenwerfer erhoeht. Suedlich des Stiffes Fohes wiesen unsere Truppen einen feindlichen Angriff im Ansprunggebiet des Bal bei Bitteli ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Goefer, Feldmarschallleutnant.

Zwei feindliche Flugzeuge bei Smyrna abgeschossen.

Tuerkischer Heeresbericht.

Konstantinopel, 31. Maerz. (W. Z. B.)

Amlicher Bericht:
Tigrisfront: Ein Angriff der Englaender wurde unter groeher Verlusten fuer sie aufgehalten.

Sinairfront: Die Lage ist unveraendert.
Kaufkasfront: Kein Ereignis, das der Meldung wert ist.
Am 30. Maerz, gerade zu Mittag, hat einer unserer Kampfflieger in der Gegend von Smyrna zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Das eine ist ein Doppeldecker von Kap Farman, dessen Faehrer und Beobachter gefangen genommen wurden. Das zweite ist ein Neuport und wurde nach einem Luftkampf in der Umgebung von Buhda bei Smyrna abgeschossen; Faehrer und Beobachter dieses Flugzeuges wurden fuer sie aufgehalten. In Mazedonien unsere Erkundungen wurden fuer sie abgefaehret. In Mazedonien unsere am Propa-See operierenden Truppen einen Gefaehrtvorfall, drangen in die erste Linie des Feindes ein und erbeuteten drei Schnellabgewehre, einen Bombenwerfer und Munition.

Der Stellvertretende Oberbefehlshaber.

Gadorna im Italienischen Ministerrat.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Lugano, 1. April.

In Rom fanden mehrere Ministerratssitzungen statt, an denen General Gadorna teilnahm. Er gab einen eingehenden Bericht ueber die militaerische Lage und rief die bevorstehende Stimmung des Heeres. Der „Corriere della Sera“ meint, Gadorna's Bericht habe die Minister vollstaendig beruhigt und wuelse auch das Land beruhigen. Dazu verurteilt die „Agenzia Italiana“. Nach anderen Gadorna zweifeln die Minister nicht im geringsten, dass die italienische Armee die Teilnahme des Generalstabs in den Ministerrat als sehr empfehlenswert, da angefaehrt der strategischen Lage an der italienischen Front sich eine verbaesserte Veraenderungsperspektive unter dem Vorzeichen der Propaganda, der man eine Propaganda des ueberwuerthlichen Vertrauens in die Heeresleitung entgegenzusetzen muesse.

Berichte der feindlichen Heeresleitungen.

Franzoesischer Heeresbericht vom 31. Maerz mittags: Zwischen der Sonne und Lize war der Artillerie im Abschnitt von Benay ziemlich lebhaft. Suedlich der Astele griffen wir mit Erfolg die feindlichen Stellungen an mehreren Punkten der Front Neuville-sur-Margival. Gegen an. Unsere Truppen erzielten bestandene Fortschritte trotz einer energischen Verteidigung. In der Gegend von Neuville-sur-Margival wurden mehrere wichtige Stellungen in unsere Hand uebergeben. Die feindlichen Stellungen, die wir gefangen in der Nacht des 30. Maerz erbeuteten, sind fuer die feindlichen Stellungen, die in unserer Maechtingenuehmer und unserer Sperrfeuer gebrochen wurden. Der Feind erlitt sehr erhebliche Verluste. Die Zahl der gemachten Gefangenenoetrigt 80, darunter viele Offiziere. Im Gebiet von Neuville-sur-Margival wurden die feindlichen Handwaffen fuer sie uebergeben und machten Gefangenenoetrigt.

Englischer Heeresbericht vom 31. Maerz: Suedlich und suedlich der Die schwache Artillerietaetigkeit im Laufe des Tages. In der Gegend nuedlich von Solfonta unternahm der Feind zwei Gegenangriffe gegen die von uns nordwaertlich von Dequoy erbeuteten Stellungen. Beide Versuehe wurden durch unsere Feuer vereitelt. Auf dem linken Ufer der Maas erzielte unsere Artillerie ihre Bestoerkerfeuer auf die deutschen Verhandlungsfront der 8. Heeresgruppe. An der uebrigen Front war der Tag ruhmlos verlaufen.

Bericht der Orientarmee: Der 30. Maerz verlief an der Front der Militaer der Orientarmee verhaeltnismaessig ruhig. Einigen dem bulgarischen Bericht haben unsere Truppen alle ihre Stellungen in der Gegend des Prespa-See behauptet und am 30. Maerz einen ziemlich schwachen feindlichen Angriff zum Scheitern gebracht.

Englischer Heeresbericht vom 31. Maerz: Suedlich und suedlich der Die schwache Artillerietaetigkeit im Laufe des Tages. In der Gegend nuedlich von Solfonta unternahm der Feind zwei Gegenangriffe gegen die von uns nordwaertlich von Dequoy erbeuteten Stellungen. Beide Versuehe wurden durch unsere Feuer vereitelt. Auf dem linken Ufer der Maas erzielte unsere Artillerie ihre Bestoerkerfeuer auf die deutschen Verhandlungsfront der 8. Heeresgruppe. An der uebrigen Front war der Tag ruhmlos verlaufen.

Russischer Heeresbericht vom 31. Maerz: Westfront: In wieweit schwache deutsche Angriffe nuedlich von Lutsk und in der Gegend von Pokow ab. An der uebrigen Front Feuer von unabhoeingigen Abteilungen. Rumanaesische Front: Weiberleits Feuer Erkundungsabteilungen und Aufklaerung. Unsere Artillerie beschoss Erfolg deutsche Munition, die sich Gelaug zu naehern versuchten. Kaukasusfront: Feuer zwischen Erkundungsabteilungen, Flug-

den ft. Eine unserer Flugzeuge hat auf dem Bahnhof von Wilna Bomben geworfen. In der Gegend von Pobjalje schossen die Fliegerleutnants Wladimiroff und Wraschowski ein deutsches Flugzeug ab und machten die beiden Offiziere, die darin saejen, zu Gefangenen.

Die Nationalliberalen und die Neuorientierung.

Weitere Dresseuerklarungen.

Nach der letzten Reichstagsdebatte, die schliesslich zur Einsetzung eines Verfassungsausschusses fuhrte, treten die vererb beobachteten nationalliberalen Organe aus ihrer bisher eine weitgehende Umgestaltung der innerpolitischen Verhaeltnisse. Die bayerische „Generale Landtagskorrespondenz“ meint in einer Besprechung der Rede des Abgeordneten Dr. Stresemann im Reichstag, dass wirklich ein neuer starker Liberalismus heraufzubrechen beginne, der keine Sorgen habe, groeher Probleme aufzuwerfen und die Kunst diese Probleme auf zu loesen. Und dann stellt sie im einzelnen die Forderungen an: Die preussische Wahlrechtsreform, die Abaenderung der Reichstagswahlweise, die Einfuehrung der Verhaeltnismaeessigkeit an das parlamentarische Regierungssystem. Wichtig ist fuer die „Generale Landtagskorrespondenz“ aus: „Es erlaesst uns mit Vergnuegung, wenn die nationalliberale Partei, die in der Geschichte unsere Volfes eine hervorragende Rolle gespielt hat, jetzt auch entfaehrt auf der Seite der Jungen tritt — der Jungen nicht an Jahren, sondern an Gedanken. Aus dem sphaer innerpolitischen Zustande ein festes Gefuehl dieser groeher Vaterlandsliebe, aber hohe Aufgabee. Die Partei wird sich fuer sie groeher Vaterlandsliebe nicht entziehen. Die Zeiten sind nicht so, dass wenn die Regierung sich nicht bald entschliesst, an die Arbeit zu gehen, auch ein konservativer Land zu benehmen. Vor dieser Gefahr unterlaesst die Partei nicht die Richtung ihres Handelns.“

Die „Adinaische Zeitung“ entlich schreibt: „Es sind mit fasten Geistes Wandlungen in den Ansthaungen eingetreten, deren Faehrer fuer sich mit gutem Ang ein hohes Maa politischer Einsicht und Besonnenheit, die hier ueberhaupt vordahen ist, besitzen, Wandlungen, die eine neue Bilanz rechtfertigen. Ja, der Regierung zur Pflicht machen.“

Wir hatten in diesen Tagen aus Odrich berichtet, dass der Minister des Innern die Befaehigung des vom Reichstags des Reiches Odrich einstimmig zum Landrat gewaehlteten Grafen Straadow aus eigenartigen Gruenden verweigert habe. Jetzt wird uns von dem Reichstagsabgeordneten ergaenzend mitgeteilt, dass Straadow verhaehrt die Ernennung des Grafen Straadow verweigert habe. Ein Protest des Grafen v. Straadow gegen die Ernennung ist jedoch nicht erfolgt. Wie berichtet, staefte sich der Minister in seinem Gutachten darauf, dass Graf Straadow nicht nicht ein Jahr im Reich wohnen. Dabei vermaehrt der Graf den Reichstag fuer zwei Jahren als kommissarischer „Kriegslandrat“, woehte dabei allerdings in der Stadt Odrich. Der wahre Grund der Nichtbefaehigung will man in der uebersten Handhabung der Verwaltung durch den Grafen sehen.

Eine weitgehende Beskraenkung der persoenlichen Freiheit.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Muenchen, 1. April.

Gegen die Deutenot auf dem Lande erlaesst das bayerische Kriegsministerium eine Verordnung, nach der nicht hilsdienstaefliche Personen bis auf weiteres nicht in Gewerbebetriebe oder als haeussliche Dienstboten in Befaehigung genommen werden duerfen, wenn sie in den vorausgegangenen zwei Monaten nicht waertlich sechs Wochen in der Landwirtschaft taetig gewesen sind. Unter gleicher Voraussetzung muessen die schon Befaehigten am 15. April entlassen werden. Das richtet sich besonders gegen die in Staedten taetigen Dienstmadchen vom Lande.

Das erhaehnt sich, da es sich um nicht hilsdienstaefliche Personen handelt, denn doch als eine zu willkuerliche Beskraenkung der persoenlichen Freiheit, und die Frage ist gestellt, auf welcher Rechtsgrundlage denn diese eigenartige Verordnung beruht? Man wird indessen den genauen Wortlaut dieser Verordnung abwarten muessen, ehe man sich grundfaehlig dazu aueern kann.

Arbeitsgemeinschaft und Gewerkschaften.

Ein feigeblagener Spaltungversuch.

Die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft verlaert jetzt, die groeher Berliner Gewerkschaften zu veranlassen, ihre auf dem Boden des Parteivertrages stehenden Faehrer abzusetzen und durch Angehoer der Arbeitsgemeinschaft zu ersetzen. Dieses Vorgehen wuerde, sofern es Erfolg haben sollte, zu einer Spaltung der Gewerkschaften fuhren. Der erste Versuch, der auf den ueber 20000 Mitglieder zaehlende Berliner Holzarbeiterverband gerichtet war, ist jedoch fehlgeschlagen. In der Generalversammlung des Verbandes wurde die Gefaehrtsetzung, besonders aber die Taetigkeit des Vorsitzenden, des Stabsverordneten Glode, heftig kritisiert. Wer nicht auf dem Standpunkt der Parteipolitik stehe, so fuhrten mehrere Redner aus, koenne die Interessen der Arbeiter nicht waehren. In seiner Erwiderung erlauchte Glode, in die Einsicht und Gefaehrtsetzung der Gewerkschaften nicht politische Streitigkeiten hineinzutragen. Die ganze Arbeiterbewegung wuerde darunter zu leiden haben. Eine scharfe Entschuekung gegen den Vorstand wurde schliesslich gegen eine scharfe Minderheit abgelehnt. Darauf beantragte die Opposition, die Vorstandsmitglieder sollten fuer ihrer Wiederwahl erlaeren, welcher politischen Richtung sie angehoeeren. Ueber diesen Antrag kam es zu sehr heftigen Auseinandersetzungen. Die darauffolgenden Abstimmungen wurden angezwungen und erst bei der dritten Abstimmung wurde mit Sicherheit festgestellt, dass die Mehrheit den Antrag der Opposition abgelehnt habe. Glode und auch die anderen Vorstandsmitglieder wurden nun wiedergewaehlt.

Die Berliner Metallarbeiter haben beschlossen, eine umfangreiche Agitation fuer Erlangung hoeherer Lohne zu entfuehren. Faehrer nahmen sie gestern in einer Versammlung eine Entschuekung an, in der gegen die beabsichtigte Erwaerterung der Woeherentloehnung protestiert wird, weil die gegenwaertige Woeherentloehnung fuer die Arbeiter beeintraehtigt.

Am Montag, 2. April, abends 8 1/2 Uhr, wird im Kuenstlerhaus, Wollzeile 8, Professor Dr. Wiedenfeld (Galle) auf Einladung der Deutschen Nationalsozialistischen Partei ueber „Deutschnationale Wirtschaftsbedingungen“ sprechen.

Letzte Nachrichten

Oslo, 1. April. (W. Z. B.) Ministerpraesident Noddeboer hat sich in der Soertrange mit den Erklaerungen des deutschen Reichsfinanzlers und des oesterreichischen Ministers des Aeuereen betrefend Russland namens der bulgarischen Regierung solidarisch erklaert.

Sarajevo, 1. April. (W. Z. B.) Der Kaiser hat allen sechzehn im Banjalauer Doppelkreuzprozess zum Tode Verurteilten die Todesstrafe erlassen und zwar wurden acht, darunter die ehemaligen Landtagsabgeordneten Pajic Gagic und Miska Popovic zu lebenslaenglichen, sieben zu zweijaeherigen, funf zu einjaehrigem Gefaehrt, zwei zu sechsjaeherigen und einer zu funfjaehrigem Gefaehrtstrafe begnadigt.

Die Stimmung in Washington.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Washington, 1. April.

Der letzte Kabinettsrat vor dem Zusammentritt des Kongresses dauerte 1 1/2 Stunden. Die allgemeine Meinung war, dass der Kongress den Beschlusstext annehmen werde, wonach der Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staedten und Zentralland schon bestaende. Daraus wuerde erhellen, dass von einer eigentlichen Kriegserklaerung Abstand genommen werden soll. Das Washingtoner Marinedepartement bestellte noch einer Neubeauchung hundert Stahldrahtschiffe gegen Unterseeboote. Der Ueberlieferungstermin soll ein sehr kurzer sein.

Graf Romanones ueber Unruhen in Katalonien.

Madrid, 31. Maerz. (Gedankenschrift.)

Ueber Unruhen in Katalonien erlauchte Ministerpraesident Graf Romanones: Die Arbeiter begannen verhaehrt mit der Beschauptung, dass sie von den Eisenbahnern ueberfaehrt werden, den auf. Sie durchzogen die Staedte in der Richtung der Maritima herbeizuehren. Die bewaehrtete Macht war genuegt einzuschreiten. Einige Personen wurden verhaftet. Die Ueberlieferung blieb ruhig. Mit Einfuehrung der Nacht gelang es mehreren veranlassen, die Arbeit aufzugeben, um die Eisenbahner zu verhaehren. Im Hinblick auf die andauernde Unruhe wurde beschlossen die Behörden, den Ueberlieferungsbefehl zu erlaeren. Eine groeher Zahl Arbeiter nahm heute die Arbeit wieder auf. Die Direktoren der Eisenbahnen verspraechen den Behörden, dass die Ordnung in moeglichster kurzer Zeit wiederhergestellt und der regelmaeessige Jugerverkehr wiedereroeffnet werden wuerde.

Einfuehrung einer polnischen Waehrung.

(Telegramme unseres Korrespondenten)

Warschau, 1. April.

Am heutigen Tage nimmt die durch Verordnung vom 9. Dezember des Vorjahres erlassene polnische Landesbanknotenfaehrt ihre Taetigkeit auf. Damit tritt ein groeher staatliches Finanzinstitut ins Leben, welches die polnische Waehrung einfuehrt und Ordnung in die gegenwaertigen, untaetigen gewordenen Geldumlaufverhaeltnisse bringen soll. Das Ereignis des Finanzinstituts, das fuer das gesamte Wirtschaftswesen des Landes die groeher Bedeutung hat, ist die gaeenzliche Ausschaltung des Rubels als geldliches Zahlungsmittel in Polen.

Warschau, 1. April.

Ueber die Gefaehrtssprache der Stadtverwaltung in im Generalgouvernement Warschau ausgenommen die Stadtverwaltung Warschau, bestimmt eine Verordnung das Folgende: Die Gefaehrtssprache ist polnisch, ebenso fuer alle Verordnungen, Verfaehrtigungen und Urkunden. Jedoch ist im Schriftverkehr mit den deutschen Behörden stets eine haeussliche deutsche Uebersetzung beizulegen. Die Uebersetzung ist berechtigt, soweit ein Beduerrnis vorliegt, die deutsche Sprache zuzulassen. Soweit moeglich, sollen dabei indessen die Rechte der polnischen Sprache bevaehrtigt werden.

Entscheidungen des Hamburger Preisengerichts.

Hamburg, 30. Maerz. (W. Z. B.)

Das Hamburger Preisengericht hat im Falle der verurteilten daniischen Segler „Coco“ und „Lina“ fuer erstere 2400 und 2400 und 7414 Kronen zugestanden, den Restanten fuer „Lina“ wurde vom Gericht begnaetigt. In Schadenersatzueberlegung Lager Betraege in Hoehe von 240000 Mark vor. Die Uebersetzung im Fall des verurteilten daniischen Dampfers „Jean“ ist aufgehoben worden. Das Preisengericht zu Hamburg urteilte am 30. Maerz ueber sieben neutrale Dampfer, die teils nach Waerke und Waerke, teils nach Hamburg abgefaehrt worden sind. Im Fall des hollaendischen Dampfers „Adambit“ wurde die Befaehrtung gestuehrt, ebenso wurde mit dem norwegischen Dampfer „Virgil“ und dem soellander Dampfer „Midsland“ verfahren. Ersterer war mit Bedensmitteln von Rotterdam nach London unterwegs. „Virgil“ fuhr ebenfalls auf Norwegen. „Midsland“ mit Staedgt hatte Newcastle als Ziel. Der hollaendische Dampfer „Midsland“ von Rotterdam nach der englischen Hauptstadt unterweges, ist als gute Preise erlaert worden. Der schwedische Dampfer „Midsland“ hatte Staedgt von Gothenburg nach London zu befaehren. Er ist ebenfalls auf Antrag des Gerichts eingezogen worden, mit ihm der norwegische Dampfer „Lina“, der nach Muenchen bestimmt war und jetzt auf der Fahrt von Staedgt nach London dem Thyme bestand, hat dies Schicksal teilen muessen. Fuer Fischfangsnetze und gebrauchte Saede, die auf ihm befaehrt wurden, bewilligte das Gericht Zahlungen in Hoehe von 24000 und 24560 Mark.

Der Wiener Preisstreiberprozess. Drei Minister als Zeugen vorgeladen.

Wien, 1. April.

In der heutigen Verhandlung des Prozesses gegen Dr. Kranz erregte besonders Interesse die Zeugenvernehmung des Ministerebers v. Luffig, der wuehrtlichste Aduant des Kriegsministeriums war, als Dr. Kranz den Kriegsinstitut abbaute. Hierbei kam auch eine Note des Kriegsministeriums ueber die Berechnung des Dr. Kranz durch Organe des Kriegsministeriums zur Sprache, wobei Minister v. Luffig angab, dass an der Note naechtraeglich Korrekturen vorgenommen worden seien. Auf Grund naechtraeglich vorgekommener Verfaehrtigungen die Verfaehrtigung des Kriegsministeriums, des Justizministeriums und des Finanzministeriums, um die Angelegenheit aufzuklaeren. Unter allgemeiner Spannung verhandelte der Vorsitzende den Befehl des Gerichtshofes, dass diesem Antrag stattgegeben wird.

Reifenhandel mit Elektromotoren.

Zwei Berliner Großbetriebe geschlossen. — Vorräte im Werte von einer Million beschlagnahmt.

Große Buchergeschäfte mit Maschinen für die Kriegsindustrie sind in Berlin aufgedeckt worden. Es handelt sich besonders um Buchergeschäfte mit Elektromotoren, deren die Rüstungsindustrie in immer steigendem Maße bedarf, um die Betriebe auf die höchste Höhe der Leistungsfähigkeit zu bringen und auf ihre zu erhalten. Diese rasch aufsteigende Entwicklung war voraus zu sehen, und Leute, die früher mit diesem Fach nichts zu tun hatten und auch keinerlei Sachkenntnis besitzen, bemühten sich dieses Geschäfts. Sie erwarben große Mengen von Motoren und anderen Maschinen und stapelten sie auf, um die Preissteigerungen abzuwarten und auszunutzen. Auch der wucherische Zwischen- und Kettenhandel setzte hier ein. So entstanden Rohbetriebe in den Händen von Leuten, die früher nichts hatten und jetzt in kurzer Zeit Hunderttausende verdienen. Der Kriegsvorgangsstelle der Abteilung 9 des Reichspräsidenten und dem Waffen- und Munitionsverorgungsamt blieben diese Treiber nicht verborgen. Wiederholte öffentliche Warnungen wirkten wohl hier und da, hatten aber nicht überall einen durchschlagenden Erfolg. Jetzt wird gegen das Buchertreiben mit den strengsten Maßnahmen vorgegangen. Kriminalwachmeister Termeer, der Leiter der Kriegsvorgangsstelle der Abteilung 9, und ein Vertreter des Waffen- und Munitionsverorgungsamtes haben zunächst zwei hiesige Großbetriebe festgesetzt, die derartige Buchergeschäfte trieben. Der Inhaber des einen ist ein früherer Hausdiener, der sich aus dieser Tätigkeit heraus eine gewisse kaufmännische Geschäftsgewandtheit angeeignet hat. Der andere ist gelernter Kaufmann. Aus dem Buchen wurde festgestellt, daß die fertigen Motoren und Maschinen oft durch fast ein Dutzend Hände von Zwischenhändlern gingen, bis sie an die Verbraucher kamen. Diese mußten alle die Preisaufschläge, die der wucherische Zwischen- und Kettenhandel mit sich brachte, zahlen, weil sie die Maschinen unter allen Umständen benötigten. Bei diesen vielen Zwischengeschäften blieben die Motoren zum Teil auf dem ersten Lager liegen, bis sie in die Hände der Verbraucher gelangten. Die Zwischenhändler besaßen sie oft gar nicht zu haben. Die Buchergeschäfte beschränkten sich nicht auf Berlin und Umgebung, sondern erstreckten sich von hier aus auch weit in die Provinz und das Reich hinein, weil dort der Bedarf ebenso groß ist. Der ehemalige Hausdiener, der früher kleine Handelsgeschäfte betrieb, hatte vor Ausbruch des Krieges gerade Kontakt angeknüpft. Jetzt ist er ein wohlhabender Mann. Er wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft vorgeführt. Der zweite Treiberinhaber, der dem Vernehmen nach schon eine Million verdient haben soll, hat eine „Geschäftsreise“ angetreten, flücht vor der Verhaftung zur Vernehmung zu folgen. Er soll diese Reise in Begleitung seiner Geliebten angetreten haben. Die Polizei ist ihm auf der Spur, seine Verhaftung steht bevor. Auch sein Betrieb wurde geschlossen und verriegelt. In seinem Kontor im Zentrum der Stadt waren gegen 20 junge Mädchen und andere Angestellte beschäftigt. Die Vorräte beider Betriebe, im ganzen für über eine Million Mark, wurden beschlagnahmt und werden jetzt dem Waffen- und Munitionsverorgungsamt der Rüstungsindustrie zu angemessenen Preisen zur Verfügung gestellt. Die Ermittlungen auf diesem Gebiete werden fortgesetzt. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Die Kaiserin hat aus ihrem Privatbesitz Juwelen von hohem Wert zwecks Unterstützung im neutralen Ausland abgeben lassen. Prinz Friedrich Kasel von Preußen, der ebenfalls beschnitten in englische Gefangenschaft geriet, schreibt in einem Brief seine Verwundung. Wie entnehmen dem Schreiben folgende Stelle: „Im Kustampf wurde mir über den feindlichen Minen in den Motor geschossen, etwa 4 Kilometer vor unseren Minen. Ich hatte einen Kampf mit einem Engländer und wurde aus den Wolken rühmend von einem zweiten angegriffen. Ich ging sofort in Kurven herunter gegen unsere Minen, doch kam ich bei starkem Gegenwind nicht mehr ganz herüber. Beim Landen wurde ich in der Luft in den rechten Fuß getroffen. Ich machte aber trotzdem eine laubere Landung, an der Freiberger (gemeint ist Hauptmann Freiherr von Freiberger, der frühere Fluglehrer des Prinzen) keine Freude gehabt hätte. Zum Vermischen der Maschine hatte ich keine Zeit mehr, da ich aus den Wolken stark beschossen wurde. Als ich fortkam, erhielt ich einen Schuß in den Rücken durch den Magen und wurde gefangen.“

Kranzüberlegung am Bismarck-Denkmal. Gestern mittags wurden, wie alljährlich anlässlich der Wiederkehr des Geburtstages Bismarcks, am Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude in Gegenwart einer nach mehreren Tausend zählenden Menge Kränze niedergelegt. Mitglieder des Groß-Berliner Sängerbundes eröffneten die Feierlichkeit mit dem Choral „Lobe den Herren“ und trugen dann einige vaterländische Lieder vor. Schulrat Sabotieffski hielt eine kurze Ansprache.

Personalnachrichten. Der Hauptmann M. A. D. v. M. A. H. e. i. m., persönlicher Adjutant des Kronprinzen, und der Kammerherr v. Ende wurden zu Ehrenrittern des Johanniterordens ernannt. Prinzessin Marie zur Lippe, Herzogin zu Mecklenburg, Gemahlin des Prinzen Julius Ernst zur Lippe, jüngsten Bruders des Fürsten Leopold, ist einem Telegramm zufolge, von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Neuregelung der Bezugshinweise. Auf Grund der von der Reichsbedienstetenstelle neuerdings aufgestellten und veröffentlichten Richtlinien für Erteilung von Bezugshinweisen wird vielfach die Auffassung vertreten, daß die Berliner Bediensteten nunmehr mit einer erheblichen Erleichterung in der Versorgung mit bezugshinweisigen Kleidungsstücken zu rechnen hätten. Dies ist, wie mitgeteilt wird, für Groß-Berlin keineswegs der Fall. Im wesentlichen entsprechen die neuen Vorschriften der in der Groß-Berliner Gemeinden bisher schon geltenden. Die zahlungsmäßige Befolgung von Durchschicksbereitungen war notwendig, um eine möglichst einheitliche Kleidung im ganzen Reich zu erzielen. In begründeten Ausnahmefällen kann nach wie vor von den für den Regelfall geltenden Vorschriften abgewichen werden.

Der Stadtverordnete Leopold Jacobi wurde gestern mittags auf dem jüdischen Friedhofe in der Schönhauser Allee zu Grabe getragen. Die geräumige Leichenhalle konnte die Beiztagenden nur zu einem kleinen Teile aufnehmen. Vom Berliner Magistrat waren Oberbürgermeister Wermuth, Bürgermeister Dr. Reich, Stadtkammerer Böh und zahlreiche andere Mitglieder des Magistrats erschienen. Ferner nahmen teil: Reichstagspräsident, Wirklicher Geheimrat Dr. Kaempf, Stadtverordnetenvorsteher Mischelet, Mitglieder aller Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung.

Verhandlungsdirektor Dr. Steiniger, mehrere Abgeordnete, viele Berufstätigen aus Musik- und Theaterkreisen, Großkaufleute und Industrielle. Hobener Dr. Weise hielt die Gedächtnisrede. Namens der Stadtverwaltung wünschte Geh. Rat Casell dem Leuten einen warmen Nachruf. Nach einem Schlußgesange erfolgte dann die Beisetzung im Größegrabnis.

Das Ende der Hamsterfahrten.

Der Verkehr auf den Bahnhöfen war gestern im Vergleich zu den vergangenen Sonntagen recht schwach. Die Verordnungen für die öffentliche Ruhe und Ordnung zu fordern, nicht verfehlt haben. Bereinigt sah man wohl in den Abendstunden noch Fahrgäste mit wohlgepackten Kuffen und Koffer. Es mögen dies solche gewesen sein, die liebe Bekannte und Verwandte auf dem Lande haben, von denen sie allerlei wohlgeschmeckende Dinge geschenkt erhalten hatten. Und die Einfuhr gefälschter Lebensmittel gestattet ja das Oberverwaltungsamt in den Marken. Im übrigen lud, da der Hauptverkehr fast vollständig im Aprilviertel wenig zu fahrten ins freie ein. Allerdings mangelte Berliner Familie, die gern wandert, die Bekanntheiten der Mark Brandenburg nicht allein in den Kartoffelärten und Mäuerchen der Bauern sucht, hatte sich auch an diesem Sonntag aufgehalten. In den Frühstunden nach Potsdam, Erfner und nach Rauen konnte man Straßen und Wäldchen in Wanderanzügen und mit hoch bebenden Friedenshelfern bemerken, die den Hauptort auf dem Rücken, zum Teil auch die Rute über der Schulter, in die Umgebung von Berlin zogen.

700 Ästen Käse beschlagnahmt. Während der Käse aus dem freien Handel in Groß-Berlin fast ganz verdrängt ist, blüht der Buchhandel damit umso sippiger. Welche Mengen im Schleichwege verkauft werden, geht nicht zu ermitteln, der durch die Kriegsvorgangsstelle der Abteilung 9 des Reichspräsidenten aufgedeckt wurde. Ein hiesiger Gastwirt betrieb Aufkäse, den er durch Vermittlung eines Danziger Händlers von einer mecklenburgischen Käseerei bezug zu Bucherpreisen an Berliner Verbraucher. Im nicht durch die Sendung allzu großer Mengen an eine einzige Stelle Verdacht zu erregen, benutzte er vier andere Gastwirte in verschiedenen Stadtteilen als Empfänger. Bei diesen richtete er auch seine Niederlagen ein, von denen aus er die Waren weitervertrieb. Die Polizei konnte an allen vier Stellen nach 700 Ästen mit Käse beschlagnahmen, die der Lebensmittelstelle des Magistrats überwiesen wurden. Der Käse, der einen nennenswerten Wert von 5 bis 6 Mark hat, verkaufte der Unternehmer für 14 bis 18 Mark.

Verurteilung eines Ritterautobefähigter. Wegen verbotenen Verkehrs mit Getreide wurde der Ritterautobefähigter v. Lohmann in Besenow, Kreis Wittow, von der Strafkammer in Posen einem Privattelegramm zufolge zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Verurteilung eines Subalternen: Die Polizei: Erich Dombrowski, Richter der 1. Instanz, Besenow, Kreis Wittow, wurde wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Verurteilung von Subalternen zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

N. ISRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16 GEGRÜNDET 1815 BERLIN C Königstr. 11-14

- Handschuhe**
 Damen-Handschuhe mit zwei Druckknöpfen, Leinwand-Nachahmung, farbig 0.95
 Damen-Handschuhe mit zwei Druckknöpfen, Schweden-Nachahmung, farbig, weiß, schwarz 1.45
- Weißwaren**
 U-Boot-Kragen aus weißem Glaswoll . . . 1.85
 Kapuzinerkragen aus Glaswoll mit Stickerei . 1.25
 Kapuzinerkragen aus Waschtüll mit Spitze . 1.90
- Herren-Kleidung, — Herren-Wäsche, — Herren-Hüte in großer Auswahl**
- Kinder-Kleidung**
 Matrosen-Kleid aus blau-grün kariertem Wollstoff mit roter Schleife, 60 cm . . . 25.50
 Mädchen-Mantel, Kleider Art, a. marineblauem Stoff, bis Größe 7 jede weitere Größe M. 1.50 mehr.
- Kinder-Hüte**
 Schulhut schwarz oder braun mit Schriftband . . . 5.75
 Matrosenhut schwarz mit Rippsband, für 4—10-Jahre . 6.90
 Kindermütze a. blauem imprägn. Ripps-Schriftband . 3.90
- VIER STOCKWERKE MÖBEL**
 Wohnungs-Einrichtungen von einfacher bis zu vornehmster Art



Nr. 4439. Niederleibchen (Unter-
 teil) aus Macpolan mit 2.50
 Einsatz-Ansatz, wie Abb.
 Nr. 108. Weißer Unterrock aus
 Schirting mit Ein- u. Ansatz, wie
 Abbildung 9.00

Nr. 9943. Niederleibchen (Unter-
 teil) aus Batistickerei 3.60
 wie Abbildung
 Nr. 96. Weißer Unterrock aus
 Batist mit Ein-u. Ansatz, wie
 Abb. 13.50

Alarm
 zusammenschieben, fertig.
 Richtige Gamasche ist: „Paltso“ gestempelt.

la Lederleim
 können in kleineren Mengen liefern
 Gebrüder Hiddelmann & Co.,
 Off.-u. Ruhr.

Mitesserjäger
 beseitigt in 1 Minute
 Hautfettläsungen u. Mit-
 esser! Pickel, Sommer-
 spross, sprossige, bück-
 tige und höherge Haut
 meist über Nacht oder in
 wenig Tag. Er macht jeden Teint
 zart, weiß u. rein. Preis M. 2.50
 incl. Porto. Hortensia de Couper,
 Bismarckallee 4, Bornsiedlerstr. 6.

C. A. HERPICH SÖHNE
 BERLIN W, Leipziger Str. 9-11

Konservierung
 aller Pelzsachen, Teppiche,
 Winterbekleidung,
 Vorhänge usw. gegen
Mottenschaden
 Die Gebühren für Pflege und Versicherung sind sehr niedrig

Wert der uns übergebenen Konservierungs-Gegenstände:
 Im Jahre 1905 ca. 4 1/2 Millionen Mark
 Im Jahre 1910 ca. 6 1/2 Millionen Mark
 Im Jahre 1915 ca. 16 1/2 Millionen Mark
 Im Jahre 1916 ca. 18 1/2 Millionen Mark

Ausführliche Preisliste auf Wunsch franko.

Hotel Nord-Deutscher Hof, neu Leipzig,
 am Hauptbahnhof, abteilt ruhige Lage, Löhner, 4. Lit. Warmwasser-
 heiz. Zimmerl. etc. Zimmer m. kompl. Frühst. M. 3.25.
 Dir.: Friedr. Richter, früher Chemnitz, Hotel „Manopol“.

Pädagogium Schwarzatal Gesunde Lage, grosser Garten,
 Bad Blankenburg, Thür. Wald. Klassen. Körperpflege. Kleine
 Vorschule — Realschule — Real-
 gymnasium. und Spiel.
 :: Einjährigen-Vorbereitung :: Beste Ref. Prospe.

Heilt den Verwundeten!

+ Rote-Kreuz +
Geld-Lotterie
 Ziehung 16., 17., 18., 19. und 20. April
 im Ziehungslokal der Königl. oben General-Lotterie-Direktion
 17351 nur bare Geldgewinne

600000
 100000

Lose zum amtlichen
 Preis von M. 3.30 Postgeb. u. Liste
 35 Pfennig.

H. C. KRÜGER Berlin W8
 Friedrichstr. 193a, Echo Leipziger Strasse

Der Tagewort

Verantwortlicher Redakteur:
Fritz Engel, Berlin-Schöneberg

1. Beiblatt zum „Berliner Tageblatt“

Druck und Verlag:
Kudolf Hoffe, Berlin

Ueber Ernst Cassirers

„Freiheit und Form“.

Von Fritz Hallander.

(Nachdruck verboten.)

Ernst Cassirer, in dem die Wissenschaften des geistigen Zeitalters einen der führenden Köpfe unserer Zeit anerkennen, hat allgemeine Resultate seiner Denkarbeit in einem bei Bruno Cassirer (Berlin) erschienenen Buche zusammengefaßt, das er „Freiheit und Form“ und mit seinem literarischen Hauptwerk „Die Philosophie der Sprache“ nennt. In einer Epoche, in der beinahe gewohnheitsmäßig ein Aufwand großer Worte und noch gleichgültigste Beschreibungen herrschen, ist es ein wertvoller Beitrag, auch wenn es sich um mittelmaßiges und noch so gleichgültiges Material handelt, kann man dem ernsthaften Werke gegenüber sich bewußt harter Ausdrücke enthalten. Denn man soll es vor der Gefahr schützen, daß es durch billiges und abgenutztes Lob auch nur in die Nähe jener Glorietas gerückt wird, die von den Buchmachern gewerbsmäßig hergestellt werden und den Markt überflutieren.

Der Verfasser von „Freiheit und Form“ wendet sich mit diesem Werke nicht nur an seine gelehrten Zunftgenossen, denen das Sachliche und Faktische vertraut ist, er spricht vielmehr zu dem Gebildeten der Nation; denn die Studien zur deutschen Geistesgeschichte stellen den Versuch dar, ein Bild und eine Darstellung des gesamten deutschen Geisteslebens zu geben, oder — um es schärfer auszusprechen — die Zusammenhänge aufzuweisen, die zwischen der deutschen Nation und der deutschen Philosophie und der deutschen Dichtung vorhanden sind, die immer wiederkehrenden Grundmotive, die diese Richtungen miteinander verknüpfen, freizulegen und dabei schließlich zu zeigen, wie der deutsche Staatsgedanke als Konsequenz dieser geistigen Richtungen nur unter dem gleichen Grundmotiv, der gleichen Tendenz entstehen und zur Entwicklung gelangen konnte.

Es lag nicht in der Absicht des Buches, etwa die abstrakte Form von Freiheit und Form nachträglich durch die besonderen konkreten Tatsachen zu prüfen, zu erhärten, sondern um die konkrete Anschauung dieser Tatsachen selbst und ihres geistigen Zusammenhanges handelt es sich für den Verfasser; und nur die großen repräsentativen Erscheinungen und die großen reifizierenden Entwicklungslinien sollten innerhalb dieser Darstellung ihre besondere Berücksichtigung finden. Daß bei solchen trotz dem rein nationalen Ausgangspunkt Ziel und Gegenstand über die enge Schranke des Nationalen aus innerer Notwendigkeit herauswachsen, indem gezeigt wird, daß die geistigen Früchte Deutschlands im schwierigen Kampf für die nationale Kultur von einseitigen Dünkel und einengendem Chauvinismus sich immer frei zu halten wußten. Es kam also nicht darauf an, die Lehre von Freiheit und Form in einer abstrakten Definition darzutun, sondern im Sinne der Geisteswissenschaft darzustellen, die der Verfasser durch die deutschen Geistesgeschichte darzustellen will. Der Verfasser könnte mit Goethes Worten die Zustimmung zurückweisen, als habe er den höchst mannigfaltigen Gehalt seiner Gedankenwelt auf die „magere Schür“ einer einzigen durchgreifenden Idee aufreiben können und wollen.

Wenn aus solcher Darstellung sich ergab, daß alle geistigen

Strömungen wie durch geheimnisvolle und doch geschmeidige Fügung zu einer Synthese von Freiheit und Form führten, so war der Titel gewissermaßen die Aufgabe des Buches erfüllt.

Es gehört zum Kennzeichen des schöpferischen Geistes, daß er nicht nur die nackte Aufgabe, die er sich gestellt hat, löst, sondern daß aus dem Komplex seiner Darstellungen sich indirekt noch weitere Resultate ergeben. Denn das ist der tiefe Sinn wahrhaftiger Produktivität, daß sie über ihre Absicht hinaus noch ungeahnten Reichtum offenbart.

Nach den beiden angebotenen Richtungen hin bedeutet Cassirers „Freiheit und Form“ eine Entfaltung. Die Geschichte der deutschen Geistesgeschichte kommen zur Darstellung, und parallel mit diesem Endzweck gehen neue fruchtbarer Methoden und Erkenntnisse, die in der Folge ihrer Anregungen für denjenigen, der zu lesen versteht, sind die Latenzen und Seiden der deutschen Geistesgeschichte von einer aufwühlenden und erregenden Beherrschung, von einer geistigen Spannkraft, die keinen Augenblick nachläßt, von einer erhellenden Dynamik, von einer inneren Tendenz und von einer beglückenden Regung bis in alle Schichten der Zukunft hineinragt. Die großen Repräsentanten des deutschen Geistes treten vor uns hin. Ihre Physiognomien sind so scharf gezeichnet, von solcher Lebensfülle, so blutvoll lebendig, daß sich ein unmittelbarer persönlicher Kontakt einstellt. Und dies wird erreicht, ohne daß das geringste biographische Material herangezogen wird. Wenn der Verfasser an einer Stelle des Buches sagt: „daß sie in ihrer Lebendigkeit nicht auf Tag und Nacht und auf das biographische Detail und auf den äußeren Lebensgang, um zu den eigentlichen Wurzeln der Goethischen Form vorzudringen —, so gibt er damit eines seiner parallel laufenden Resultate und zugleich die Richtung seiner Arbeit an. Aus den geistigen Handlungen, aus dem Tun“, aus dem Spirituellen ist das Genie zu erfassen, zu greifen — nicht aus den platten Realitäten des Daseins. Gegen wen die scharfe Spitze dieser Sicht richtet, ist ersichtlich, aber im Zusammenhange des Werkes an und für sich gleichgültig.

Die konsequente Methode Cassirers führt jedenfalls dazu, daß die Charaktere, die dem deutschen Geistesleben ihr Gepräge geben, aufzuleben, losgelöst von allen bürgerlichen Begleitumständen, die häufig mehr vermehren als entwirren. Und so entfaltet sich ein reines Bild der geistigen Entwicklung unseres Volkes, eine Totalität von einer Macht und Größe, die erregt und bis ins Innerste bewegt. Wer diese Darstellung als abstrakt empfindet, der vertritt die primitivste Anschauung heraus, daß die das Menschliche vertritt, der steht fern dem Begriff des Symbolischen, wie Goethe ihn gefaßt hat, so fern, daß sich jede Auseinanderlegung erübrigt.

Für den anderen aber wird — um nur ein Beispiel anzuführen — aus dem dargestellten Glaubens- und Freiheitsbegriff Luther's, für den seine Zeit so empfänglich und vor-

anfangung, dank den Zeitumständen ein ungewöhnlich starkes Temperament und entfaltete einen Werkbund — dort liegt ein einwaches Geiste, dessen Kernarbeit erst durch die Vermittlung einer Geisteswissenschaft weiter gegeben und dabei zugleich — dies ist Leibnizens postume Legat — um ihre originalste Leistung zunächst wenigstens gepreßt wird. Und wie das Wortlaut von Luther, von Leibniz entsteht, so tauchen in greifbarer Klarheit die Gestalten von Lessing, Schumann und Herder auf — und aus dem Freiheitbegriff Schillers mit seinem jenseitlichen Motto in Tyrannos hebt sich mit erstaunlicher Lebendigkeit die ganze spätere Entwicklung des Dichters heraus, der auf dieser Grundlage sein poetisches Schaffen und sein politisch-ästhetisches Ideal aufzubauen und zu einer in sich geschlossenen menschlichen Einheit zu gestalten vermochte.

Die beiden großen Pole des Werkes aber sind Kant und Goethe. Kant ist es, der den Konflikt zwischen Freiheit und Form zum Ausgangspunkt bringt, und zwar im Prinzip der Autonomie. Das vernünftige Wesen muß sich jederzeit als selbstgebend in einem durch Freiheit des Willens möglichen Reiche der Zwecke betraachten.

Durch ihn erhält die von der deutschen Geistesgeschichte erlebte Synthese von Freiheit und Form ihre letzte geistliche und philosophische Prägung. (Schluß folgt.)

Clemens Brentano und die Brüder Grimm.

Von Karl Georg Weidinger. (Nachdruck verboten.)

Als ich die Biographie des Clemens Brentano las, die der Verfasser in dem Buche „Clemens Brentano und die Brüder Grimm“ (Verlag der Brüder Grimm, Berlin) veröffentlicht hat, erstrahlte, findet hier keinen Ausdruck. Ein Mensch, der immer eine Idee um einer darauf folgenden besseren nicht mehr schätzte und dessen letzte Idee so wenig als die letzte Welle am Ufer ankommt, ein unrunder Geist, der ihn treibt und der ihm dennoch nirgends Ruhe verschafft. Im Anfang quält die Geschichte seiner unglücklichen Ehe am Ende sein Verfallen in Mißmut und Fremdelei. „Ich habe keine Freude an nichts mehr in der Welt“, rief er 1809 beim Gedanken an Auguste Buchmann, und sechs Jahre später zieht er dieses Wort als Leitsatz in seinen Lebensjahre in die verloren, teils in falschen Vorstellungen. Der Blick auf mich selbst vermindert mich, und nur, wenn ich die Augen schließend zu dem Herrn aufstehe, hat mein zitterndes, zagenes Herz einigen Trost.“ 1817 erzählt Arnim, daß der Freund sich betruget und beichtet und sich anstellte wie ein belehrter Säufer. 1818 erschien in der „Blätterzeitung“ die erste Nachricht über die Romane von Dürrenmatt, Katharina Emmerich. Brentano fuhr sofort zu ihr. Verkauft 1819 seine kostbare Bibliothek alter Drucke und Handschriften und lebte bis zu ihrem Tode 1824 in Dürenmatt, betreute die Offenbarungen und Visionen der Waise aufzuzeichnen. Die anfangs sehr ungenaue Beschreibung des alternden Dichters gibt uns Ludwig Grimm in seinen schönen „Erinnerungen aus meinem Leben“ (Verlag der Brüder Grimm, Berlin). Sein Bild Brentanos aus dieser Zeit, der Dichter in der Abendstunde, vor ihm die Bibel, umgeben von einer Madonna und einem Kreuz, schmückt den vorliegenden Band.

er dann einschläft. Denn während des Wäutens ruht jede Arbeit. Der Hut wird vom Kopf genommen, und die Sonne scheint auf die unbedachten Schilde nieder. Auch die Mädchen laufen beim Mähdreschen das Reden. Und den Weg daher kommt ungehindert der Karren des Laos Heleas, des Wandertellers der Puszta, und sein Ansehen veränderte, es konnte der Laos. Und wenn das Ansehen erstirbt, läßt aus dem Karren das Singen des Laos Heleas herüber: O Heiland, reiß die Himmel auf! Herab, herab vom Himmel lauß Reich Lohj und Mielag, tritt hervor, o Heiland aus des Himmels Thor! ...

Wer aber zusammen mit dem Mihály Sáb arbeitet, entfernt sich weit von diesem. Mihály Sáb ist geflohen. Der Tausch wohnt in ihm, sagen die Arbeiter. Dies mag schon wahr sein, aber dennoch nicht mit Bestimmtheit behauptet werden. Sinegenen ist es Zufall, daß er lange als Soldat beim Train gedient hat, und darauf ist er höchlich stolz. Er sagt, die vom Train seien die allerersten Leute der Welt, auch der Prophet Elias habe zu ihnen gehört, ist er doch auch auf einem feurigen Trümmern in den Himmel gefahren. Doch spricht Mihály Sáb vergeblich, denn es hört niemand auf ihn. Als Antwort auf seine lächerlichen Reden schlägt sie ein Kreuz und jagt:

„Herr, laß Gnade walten, strafe und seinetwegen nicht.“
Feiertag — das ist etwas Märchenhaftes. Feiertag, Fügung haben da die Worte Gottes, große weiße prachtvolle Flügel, auf denen sie durch den Raum schweben. Die Blätter der Bäume zittern. Die hohen schlanken Silberbäume nicken dem Luten zu: O Komm, Wote des Herrn. Die Reiche der weißen Blüten nicken ebenfalls, und die Gunde kellen nicht. Feiertag, Feiertag, Feiertag. Alles schön und strahlend. Der Himmel klar blau und die Sonne blüht milde auf die grüne Unendlichkeit der Ebenen. Die Tauben pflügen sich und gehen geruhig unter der Halle spazieren, denn heute tut ihnen niemand ein Leid. Aus dem Schornstein steigt der Rauch senkrecht auf, in die Höhe. Der Kajakbaum bewegt zierlich die Blätter. Vom Fahrweg her tönt das Rauseln der Wagen ganz feierlich. Zerós Mutha sitzt unter dem Maulbeerbaum und liest mit lauter Stimme der Familie aus dem Heiligen Buch vor:

47. Ta som Judas, der Zwölfe einer, und mit ihm eine große Schaar mit Schwertern und mit Etangen, von den Hohenpriestern und Beistehen des Volkes.
48. Und der Verdäcker hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Weichen ich lassen werde, der ist's; den greifet.
Darauf wird jeder traurig, und der Laos Ton der kleinen Neben- glode schwingt flatternd, fliegend über die Puszta dahin.

Glocken der Puszta.

Von Brian Cümörhény. (Nachdruck verboten.)

Die Glocke ist die Junge Gottes, der durch sie zu den Menschen spricht. In Wertigen der in der Frühe, mittags, abends, an Feiertagen sterben, denn da haben auch die Leute mehr Zeit. Bald verfliehet sie die Messe, bald die Vesper, bald Angelus, Mitternachts, Alle Lute und Letzte Lute. Die einen erledigt sie leicht, die Aalen jedoch schwer und traurig. Das kommt daher, daß die Seele eines alten Luten einer anderen Empfehlung bedarf. Doch ist auch vom Standpunkt des Menschen ein längerer Kluten erforderlich. Ist der kleine Sohn der Naturas gestorben, dann genügt es, über die Hausdächer zu rufen: O Spar Kuturta, O Spar Kuturta, O Spar Kuturta. Wenn er, nehmen wir an, der alte Andras Biro stirbt — er hat ohnehin von lange genug gelebt — dann spricht ganz anders die Glocke, im Kreise mit dem Seelenglocken. Herr Andras Biro ist gestorben, ich bin, Mein Herr Lind Gott, Gwoige Klute. Die großen Lusthaben gehen auch, wenn der Widmer die Glocke auszuheben läßt.

Denn aus Glockenschwingen besteht sich nicht jeder Widmer. Die Glocke, alle tun es, mancher so, der andere so, aber ganz recht sind es bloß wenige. Obgleich dies erforderlich ist, damit die Seele Gottes zu den Menschen sich spreche. Daß es ergehe und fest man verheße, was verfliehet werden soll.

Sehr beruhigt war ob dieser seiner großen Kunst der alte Alfrán, dessen Rufm auch heute noch lebt. Er war ein frommer Mann, der aus dem Tod im Turme getroffen, am Hofmarschall. Da es ein großer Markt war, trank János Tóth viel Wein und aus diesen Grunde in der Schenke die Zeitung. Die in der Zeitung geleseenen Dinge erobsten ihn gegen die Sclawaten. Er hatte nicht gefahen, daß die Sclawaten gegen das Vaterland gehen. „Weitel“, schrie János Tóth und schlug zwei Flaschen vom Hof.

„Kot“, sagten die Leute.
Tóth legte abermals zwei Flaschen vom Tisch.
„Gefchlagen wir den Leinwandflawaten.“

Und die Leute verließen sich auch schon auf den Markt, um den Wundflawaten zu erschlagen. Gut, daß der gundige König in einem Gendarmereipolizei erwidert hatte, denn sonst hätten sie Sclawaten tatsächlich erschlagen. Doch die Gendarmen verurteilten den Leuten den Weg und schloßen in die Luft. Nun, ja, doch

fiel eine Angel in den Turm und traf den János Tisch in den Kopf, woraus zu sehen ist, daß auch Gottes Haus nicht genügenden Schutz gegen die demofinete Macht bietet.

So steht es um die Sache im Dorf, wo der Zustand noch ganz herrschhaftig ist. Dort hat Gottes Junge eine schöne Wohnung. Einen hohen Turm. Dessen Dach ist rotgefärbt, darüber auf einem Messingfuß ein Kreuz. Ein rotes großes Maß ist das Schanzloch von unten so klein aus. In Wirklichkeit hat ein ganzer Mensch darin Platz. Wer in der Demetriusnacht hineinreißt, verfährt die Sprache der Wogel. Der Turm ist von draußen weiß getüncht, und innen führen Holzstiegen zu ihm hinauf, doch muß man eigentlich gar nicht zur Glocke hinaufsteigen, denn die Stride reichen dienstfertig bis zum Chor. Und von dort kann man auch gleich mit dem Herrn Lehrer singen. Eine feste Burg ... Und wenn die Glocke geschwungen wird, da steigt auch das Kluten geschwungen in die Höhe, über die Dächer, Wästen dahin. Und wird auch erhöht, herrlich.

Der Glocknerposten ist aber auch nicht zu verachten. Sieß es doch auch schon bei den alten Römern, es ist besser, erster Glockner zu sein, als zweiter Schulze im Dorf. Er wird von allen geachtet. Mit dem Herrn Hochwürden steht er auf freundschaftlichem Fuße. Sieht bei ihm den Wein ab, und bei solcher Gelegenheit ist des Glöckners Gesicht rot, und er schwingt die Glocke wundervoll. Doch nehme ihm dies niemand übel, da er ansonsten sehr fromm ist, dementsprechend um den Hals ein langes schwarzes Seidenband trägt, was seinem Kopf eine gewisse traurige Färbung verleiht. Der Schmurrbart hat er nicht noch oben gedreht, daher hängt hinunter, und dies hebt ihn hinwiderum völlig auf die Höhe der Freimütigkeit.

So ist es im Dorf. Zwischen den Schichten aber geht es ganz anders zu. Dort gibt es weder einen westfälischen Schmitten noch viele Glocken. Und sie hängen auch nicht zwischen feierlichen Mauern, sondern von einem böseren Glockenschuh neben einer Gütte, und eigentlich konnte jeder an der Glocke ziehen, doch wurde dies mit der Zeit zu einem erlöschten Akt. Bei uns zum Beispiel verlor der alte Zerós Mutha das Volk mit Glockenluten. Ein frommer kräftiger Mann ist Zerós Mutha (er hatte feierzeit in der Taufe einen Mädchenamen bekommen, damit er nicht zu den Soldaten wisse), und der Glockenschuh liegt neben seinem Amosel an Etrafenbaum. Von dort erhebt die Glocke ihre Stimme für die Umgebung, weit dahingehend über die braunen Dächer der niedrigen Hufstahlfüher.

Nach Mutha verlor sich auch Glockenschwingen. Wenn er auf dem Felde arbeitet und jemand von den Hausleuten statt seiner lautet, beginnt er mit der Gane zu schwingen, selbstverständlich bis

weil zurückliegende Mannschaft des Jugendklub Semmona erliegen die damit den Sonderwettbewerb für Nichtturnervereine in Gruppe A gewann. Die nächsten Plätze belegten Berliner Schwimmverein Frieden und Jugendkompanie 670 (Spanbau). Weitere Plätze gibt dadurch den Sonderwettbewerb für Jugendturner. Im Wettbewerb für Jugendliche blieb ebenfalls der S. G. Charlottenburg Sieger, dem die Turngemeinde in Berlin mit 20 Meter Abstand folgte. Die genaue Ergebnisse sind: a) Verbandsvereine: 1. S. G. Charlottenburg 120 Minuten 13 Punkten, 2. S. G. Charlottenburg II 29:54, b) Sonderwettbewerb für Jugendliche unter 18 Jahren: 1. S. G. Charlottenburg I 14:27, 2. Turngemeinde Berlin, 10 Meter zurück, 3. Charlottenburger Turngemeinde, c) Sonderwettbewerb für Nichtturnervereine: 1. für Sport-Turnvereine, Jugendklub und Schulen 1. Jugendklub Semmona 23 Minuten 24,1 Punkten, 2. Berliner Schwimmverein Frieden, 3. für Jugendkompanien: 1. Jugendkompanie 570 (Spanbau) 34 Minuten.

Die Verpflegung auf den Rennbahnen. Die Rationierung der hauptsächlichsten Lebensmittel hat es mit sich gebracht, daß auch die Verpflegung der Rennbahnbesucher in den Restaurationen der Rennbahnen auf Schwierigkeiten stößt. Schon im vorigen Jahre konnte der Wächter des Restaurationsbetriebes der Grunewaldbahn warme Küche nicht abgeben. Das große Restaurationsgebäude am Bahnhofsgebäude blieb geschlossen und die Wienterkräfte hand leer. Wie und der Wächter mittel, wie es in der diesjährigen Rennbahn mit der Verpflegung der Besucher noch schlechter als im Vorjahr bestellt sein. Im warmen Küche ist gar nicht zu denken; recht schwer, so fast unmöglich ist es, befeuerte Strohe abzugeben. Auch mit den Getreidemehl ist es nicht am besten bestellt. Rasse und Ecksorten, das wird so ziemlich alles fein, was den Gästen zur Verpflegung stehen wird.

In Soppenarten, das nicht zum Stadtfest Berlin gehört, dürfte sich die Verpflegung etwas dünniger gestalten. Dort ist der Restaurationsbetrieb nicht so angedrängt, daß die Besucher nicht so groß wie im Grunewald. Es gab dort im Vorjahr warme Küche und wird es auch in diesem Jahre geben, ebenso Fleisch und Getreide aller Art. Hier natürlich nur, so lange die Vorräte reichen. Auch der Verein für Hindernissen glaubt, daß kein Rastloher Restaurationsbetrieb so ziemlich imstande sein wird, die Besucher zu befriedigen, freilich dürfen die allgemeinen Erwartungen nicht zu hoch gespannt werden.

Auf der Trabrennbahn Mariendorf haben die Zuschauer bisher fest normale und kalte Verpflegung erhalten können. Freilich wird die Straße dort sehr hoch, daß der Rennvorstand die Speiseforte gelegentlich einer gründlichen Revision unterziehen sollte. Wenn eine Rastloheruppe 1,25 Mark, Schieferstein mit Speck 4 Mark, ein Brot mit Butterbrot 3 Mark kostet, so muß dies Bedenken erregen. Im Kasino mußte ein Gast für ein Glas Cognac sogar 3 Mark zahlen!

Die Berliner Geschäftsleute brachten schon die zwölf Monate zum Ende. Die Bilanz 1916. Der Berliner Geschäftslauf zeigt den Umsatz und den Gewinn. Die Bilanz 1916. Der Berliner Geschäftslauf zeigt den Umsatz und den Gewinn. Die Bilanz 1916. Der Berliner Geschäftslauf zeigt den Umsatz und den Gewinn.

Das Geschäft und seine Grundlagen von Albert Bode im Bericht des „Zeitungssport“ zu Berlin in zweiter Auflage erschienen. Als Beilage, die vollständig auf die deutschen Firmen zu beziehen ist, dürfte ein wertvolles Hilfsmittel für alle Fernhandelsleute sein.

HANDELS-ZEITUNG.

* **Elektro-Silesia Akt.-Ges.** in Parachowitz. Die Gesellschaft erzielte in 1916 einen Ertrag von 3.492.888 M. (1915: 1.981.888). Die Abschreibungen betragen 1.219.965 M. (448.761). Aus dem Uberschuss von 2.274.453 M. (836.255) soll, wie schon gemeldet, eine Dividende von 15 pCt. (7 pCt.) ausgeschüttet werden. Der Aufsichtsrat erhält 121.739 M. (30.680). Ueber die Geschäftslage bemerkt die Verwaltung: „In das neue Geschäftsjahr haben wir für alle unsere Abteilungen wiederum einen grossen Beschäftigungsstand an lohnender Arbeit übertragen, so dass falls nicht ganz unerwartete Betriebschwierigkeiten eintreten, auch für das laufende Geschäftsjahr ein sehr gutes Ergebnis zu erwarten ist.“ In der Bilanz ersehen die Debitoren 3.748.480 M. (2.747.858), Wertpapiere 6.338.701 M. (3.589.066), Kreditoren 4.489.899 M. (3.104.007).

* **Die Zechnau-Kriechsteiner Kohlenwerke Glückauf Akt.-Ges.** war, wie sie in ihrem Geschäftsbericht für 1916 schreibt, noch stärker als im Vorjahr in hauptsächlicher auf Tiefbauförderung angewiesen. Unter der Einwirkung verschiedener ungünstiger Momente trat eine bedeutende Steigerung der Gesteinskosten ein. Die Gesteinskosten, Ausgaben für Zinsen, Steuern usw. erfolgten 328.008 M. (1915: 569.702 M.). Dazu traten Abschreibungen mit 561.344 M. (628.713), so dass im ganzen 1.217.442 M. (1.192.415) aufgewendet werden mussten. Demgegenüber stellte sich das Rohergebnis einschließlich Vortrag nur auf 1.173.159 M. (1.296.596), so dass der Erzeugungsfonds mit 4.232 M. herangezogen werden musste, während sich in 1915 ein Uberschuss von 33.920 M. ergab, aus dem für Beamten- und Arbeiterleistungen 10.000 M. für Gratifikationen an die Beamten 12.000 M. verwendet und 11.820 M. auf neue Rechnung vorgetragen wurden. Der Erneuerungsfonds besteht nach der Entnahme noch aus 15.717 M. Im Vergleich mit 1915 ist in der Bilanz die Debitoren von 293.252 M. auf 311.723 M., und die Kreditoren von 2.748.480 M. auf 3.768.958 M. gestiegen sind. Zu diesem starken Answachen der Verbindlichkeiten erklärt die Verwaltung im Bericht, dass es im wesentlichen aus der Erzielung der Tagesarbeiten, aus Felderweiterungen, Zubehören und Anschaffung von Liebsmitteln für die Arbeiter herührt.

* **London, 31. März.** (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte in instabiler Haltung und Umsätze kamen kaum zustande. Geld flüssig, tägliches Geld 3 pCt., Wochengeld 4 1/2 pCt. Diskontomarkt still; Zweimonatswechsel und Dreimonatswechsel 4 1/2 pCt.

London, 31. März. (Router-Meldung.) Die Einnahmen des mit dem 31. März endigenden Finanzjahres haben 573.427.582 Pfd. Sterl. betragen, das sind 239.699.728 mehr als im Vorjahr; die Ausgaben betragen in derselben Zeit 2.106.112.710 Pfd. Sterl. gegen 1.569.159.377 im Vorjahr.

Amerikanische Kabel-Telegramme.

* **New-York, 31. März.** (Spezial-Kabeltelegramm.) Der heutige Börsenverkehr zeichnete sich durch recht stilles Geschäft aus, da die Spekulation sich im Hinblick auf die ungeläuterte Lage und die kommende Kongresssession sehr zurückhaltend zeigte und das Privatpublikum sich fast gar nicht am Verkehr beteiligte. Bald nach dem ersten Umsätzen machte sich infolge der üblichen Glattstellungen zum Wochenende ein **instabiler Unterstrom** bemerkbar, der sich später, als die Basisisten einen verstärkten Druck auf die Kurse zu auszuüben begannen, noch nachdrücklicher zeigte. Insgesamt wurden am 299.000 Aktien. Nach den Wochenberichten der Zeitungen über die wirtschaftliche Lage zeigt sich die Widerstandskraft des Geldmarktes, des Handels und der Industrie in der Festigkeit der leitenden Märkte. Die kommenden politischen Ereignisse vermögen das Vertrauen aller Kreise in keiner Weise zu beeinträchtigen, und es zeigt sich überall klar und deutlich gesunde Zurückhaltung und Vorsicht. Die Bankhäuser Kuhn, Loeb & Co. und Speyer & Co. verkauften 10 Mill. Doll. zehnjährige 4 1/2 pCt. Anleihen. Trust-Zertifikate der **Baltimore and Ohio R.R.** nach **Kuba** wurden **200.000 Dollars Gold**, nach **Spanien** **300.000 Doll. Gold** verkauft. **Februarschwelmer Norfolk and Western R.R.** Bruttoerlös 61.000 Doll., Nettum 70.000 Doll.; **Reading Bahn** Bruttoerlös 49.000 Doll., Nettum 55.000 Doll.; **Norfolk Pacific R.R.** Bruttoerlös 467.000 Doll., Nettum 46.000 Doll.

New-York, 31. März. (Privat-Kabeltelegramm.)

Gold	101,10	101,10	101,10
1000er	101,10	101,10	101,10
500er	101,10	101,10	101,10
250er	101,10	101,10	101,10
100er	101,10	101,10	101,10
50er	101,10	101,10	101,10
25er	101,10	101,10	101,10
10er	101,10	101,10	101,10
5er	101,10	101,10	101,10
2er	101,10	101,10	101,10
1er	101,10	101,10	101,10
1/2er	101,10	101,10	101,10
1/4er	101,10	101,10	101,10
1/8er	101,10	101,10	101,10
1/16er	101,10	101,10	101,10
1/32er	101,10	101,10	101,10
1/64er	101,10	101,10	101,10
1/128er	101,10	101,10	101,10
1/256er	101,10	101,10	101,10
1/512er	101,10	101,10	101,10
1/1024er	101,10	101,10	101,10
1/2048er	101,10	101,10	101,10
1/4096er	101,10	101,10	101,10
1/8192er	101,10	101,10	101,10
1/16384er	101,10	101,10	101,10
1/32768er	101,10	101,10	101,10
1/65536er	101,10	101,10	101,10
1/131072er	101,10	101,10	101,10
1/262144er	101,10	101,10	101,10
1/524288er	101,10	101,10	101,10
1/1048576er	101,10	101,10	101,10
1/2097152er	101,10	101,10	101,10
1/4194304er	101,10	101,10	101,10
1/8388608er	101,10	101,10	101,10
1/16777216er	101,10	101,10	101,10
1/33554432er	101,10	101,10	101,10
1/67108864er	101,10	101,10	101,10
1/134217728er	101,10	101,10	101,10
1/268435456er	101,10	101,10	101,10
1/536870912er	101,10	101,10	101,10
1/1073741824er	101,10	101,10	101,10
1/2147483648er	101,10	101,10	101,10
1/4294967296er	101,10	101,10	101,10
1/8589934592er	101,10	101,10	101,10
1/17179869184er	101,10	101,10	101,10
1/34359738368er	101,10	101,10	101,10
1/68719476736er	101,10	101,10	101,10
1/137438953472er	101,10	101,10	101,10
1/274877906944er	101,10	101,10	101,10
1/549755813888er	101,10	101,10	101,10
1/1099511627776er	101,10	101,10	101,10
1/2199023255552er	101,10	101,10	101,10
1/4398046511104er	101,10	101,10	101,10
1/8796093022208er	101,10	101,10	101,10
1/1759218644416er	101,10	101,10	101,10
1/3518437288832er	101,10	101,10	101,10
1/7036874577664er	101,10	101,10	101,10
1/14073749153328er	101,10	101,10	101,10
1/28147498306656er	101,10	101,10	101,10
1/56294996613312er	101,10	101,10	101,10
1/11258999326624er	101,10	101,10	101,10
1/22517998653248er	101,10	101,10	101,10
1/45035997306496er	101,10	101,10	101,10
1/90071994612992er	101,10	101,10	101,10
1/18014398925984er	101,10	101,10	101,10
1/36028797851968er	101,10	101,10	101,10
1/72057595703936er	101,10	101,10	101,10
1/144115191407872er	101,10	101,10	101,10
1/288230382815744er	101,10	101,10	101,10
1/576460765631488er	101,10	101,10	101,10
1/1152921531262976er	101,10	101,10	101,10
1/2305843062525952er	101,10	101,10	101,10
1/4611686125051904er	101,10	101,10	101,10
1/9223372250103808er	101,10	101,10	101,10
1/18446744500207168er	101,10	101,10	101,10
1/36893489000414336er	101,10	101,10	101,10
1/73786978000828672er	101,10	101,10	101,10
1/14757395600167344er	101,10	101,10	101,10
1/29514791200334688er	101,10	101,10	101,10
1/59029582400669376er	101,10	101,10	101,10
1/118059164801337536er	101,10	101,10	101,10
1/236118329602675072er	101,10	101,10	101,10
1/472236659205350144er	101,10	101,10	101,10
1/944473318410700288er	101,10	101,10	101,10
1/1888946636821400576er	101,10	101,10	101,10
1/3777893273642801152er	101,10	101,10	101,10
1/7555786547285602304er	101,10	101,10	101,10
1/15111573094571204608er	101,10	101,10	101,10
1/30223146181142409216er	101,10	101,10	101,10
1/60446292362284818432er	101,10	101,10	101,10
1/120892584724569636864er	101,10	101,10	101,10
1/241785169449139273728er	101,10	101,10	101,10
1/483570338898278547456er	101,10	101,10	101,10
1/967140677796557094912er	101,10	101,10	101,10
1/1934281355593114189824er	101,10	101,10	101,10
1/3868562711186228379648er	101,10	101,10	101,10
1/7737125422372456759296er	101,10	101,10	101,10
1/154742508447449131195584er	101,10	101,10	101,10
1/309485016894898262391168er	101,10	101,10	101,10
1/618970033789796524782336er	101,10	101,10	101,10
1/1237940067779593049564672er	101,10	101,10	101,10
1/2475880135591186099112944er	101,10	101,10	101,10
1/4951760271182372198225888er	101,10	101,10	101,10
1/9903520542364743964517776er	101,10	101,10	101,10
1/19807041087374887929035552er	101,10	101,10	101,10
1/39614082174749774858071104er	101,10	101,10	101,10
1/79228164349499549716142208er	101,10	101,10	101,10
1/158456328798999099432284416er	101,10	101,10	101,10
1/316912657597998198864568832er	101,10	101,10	101,10
1/63382531519599639772913776er	101,10	101,10	101,10
1/126765063039199279545827552er	101,10	101,10	101,10
1/25353012607839855909165104er	101,10	101,10	101,10
1/50706025215679711818232208er	101,10	101,10	101,10
1/10141205043359423636464416er	101,10	101,10	101,10
1/20282410086718847272928832er	101,10	101,10	101,10
1/4056482017343769454585664er	101,10	101,10	101,10
1/8112964034687538909171328er	101,10	101,10	101,10
1/1622592807337507781834256er	101,10	101,10	101,10
1/3245185614675015633668512er	101,10	101,10	101,10
1/64903712293500312673337024er	101,10	101,10	101,10
1/12980742458700065346666448er	101,10	101,10	101,10
1/25961484917400130693333296er	101,10	101,10	101,10
1/51922969834800261386666592er	101,10	101,10	101,10
1/103845939673600525573333184er	101,10	101,10	101,10
1/207691879347201051146666368er	101,10	101,10	101,10
1/415383758694402102293333736er	101,10	101,10	101,10
1/830767517388804204586667472er	101,10	101,10	101,10
1/1661535034777608491173334944er	101,10	101,10	101,10
1/332307006955521698346668888er	101,10	101,10	101,10
1/664614013911043396693337776er	101,10	101,10	101,10
1/1329228027822087933386667552er	101,10	101,10	101,10
1/265845605564417586677335104er	101,10	101,10	101,10
1/531691211128835173335462208er	101,10	101,10	101,10
1/1063382422577703466689344416er	101,10	101,10	101,10
1/2126764845155440733377888832er	101,10	101,10	101,10
1/42535296903108814667577776er	101,10	101,10	101,10
1/85070593806217629335155552er	101,10	101,10	101,10
1/170141187612435258662311104er	101,10	101,10	101,10
1/340282375224870517334622208er	101,10	101,10	101,10
1/680564750449741034669244416er	101,10	101,10	101,10
1/136112950089948206933888832er	101,10	101,10	